

Beratungs- und Fachzentrum sexuelle und häusliche Gewalt

Frauen-Notruf e.V. Göttingen

Katrin Hille (Dipl. Sozialwirtin, KJP, Sp.P. Traumatherapie)



Zwischen Trauma und Therapie

**Die Arbeit der Frauen- und
Mädchenberatungsstellen
Aufgaben und Anforderungen**



Was erwartet Sie?

- Beispiele aus der Praxis – wer kommt konkret mit welchen Problemen
- Sexualisierte Gewalt – ein Randproblem?
Zahlen zur Häufigkeit
- Sexualisierte Gewalt im Kontext –
Ergänzungen der Folgen
- Antworten und Angebote der Frauen- und Mädchenberatungsstellen auf den verschiedenen Ebenen



Konkrete Anliegen:

- Eine Mutter bringt ihre 20-jährige Tochter. Sie ist völlig aufgelöst. Die Tochter ist letztes Wochenende vergewaltigt worden. Sie kommen direkt von der Anzeigenerstattung bei der Polizei.
- Eine Großmutter hat den Verdacht, dass ihr Schwiegersohn ihre Enkel missbraucht, das kleine Mädchen hat da so was Komisches gesagt.



Konkrete Anliegen

- Eine beruflich erfolgreiche Mittvierzigerin spielt mit Selbstmordgedanken: ihr Mann hat sich von ihr getrennt – „weil es mit der Sexualität nicht so klappt“, sie hat vorher noch nie jemandem von den sexuellen Gewalterfahrungen durch ihren Großvater erzählt
- Eine Mutter sucht Rat: ihre jüngere Tochter hat erzählt, sie erlebe von ihrem leiblichen Vater sexuelle Gewalt, ihre Älteste sei in der Psychiatrie, sie selbst habe auch als Kind...



Konkrete Anliegen

- Eine Erzieherin eines Kindergartens ruft an, ein Mädchen habe ihr gegenüber Andeutungen gemacht, dass ein Kollege..., tags darauf, meldet sich die Mutter, dann die Leiterin, der Elternsprecher, die Wogen kochen hoch...
- Zwei 16-jährige Mädchen wollen eine Beratung. Die eine hat der anderen erzählt, dass sie vom Sportlehrer sexuell belästigt wurde. Die Eltern sollen auf keinen Fall davon erfahren...
- ...



Unbehagen?

- Sie werden unruhig?
- Sie möchten den Raum am liebsten sofort verlassen?
- Sie möchten keine weiteren Fälle mehr hören?

Zu ihrer Beruhigung:



Unbehagen, Abwehr, Tabuisierung

„Sekundär Traumatisierung“

Diese Reaktionen sind „normal“

Wirkung:

- über die direkt Betroffenen hinaus
- auf das soziale Umfeld
- auf das professionelle Helfersystem

**Sie bestimmen den Umgang mit dem
Thema unausgesprochen mit**



Konsequenzen für die Arbeit

- Berücksichtigung dieser Reaktionen auf alle Beteiligten
- Spagat zwischen „Ernstnehmen“ und „Erleichtern“
- Belastung durch täglichen, intensiven Umgang mit dem Thema für Mitarbeiterinnen der Gewaltberatungsstellen



Sexuelle Gewalt

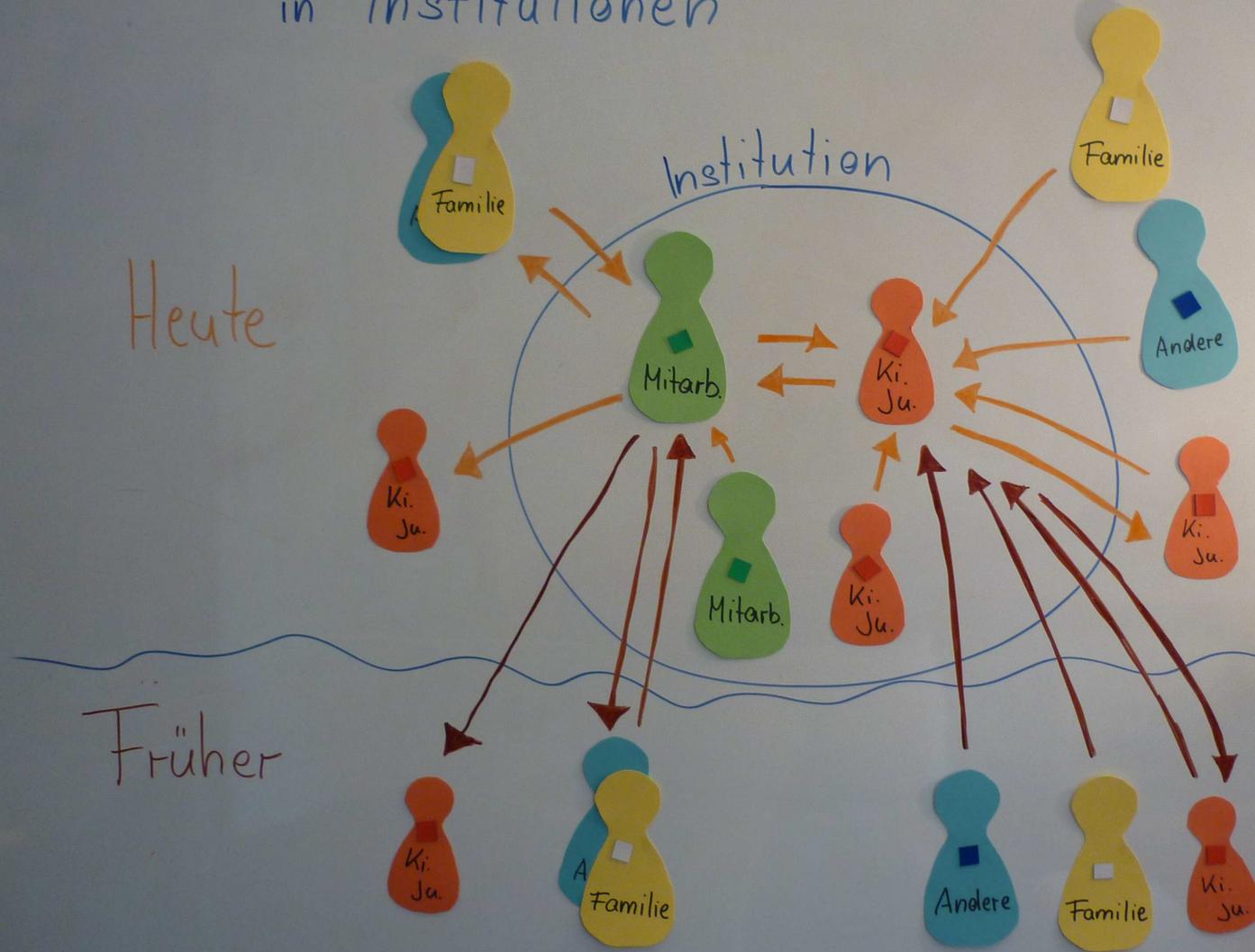
- **Sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen durch Erwachsene (Sexueller Missbrauch)**
 - durch Bekannte
 - in Institutionen
 - durch Verwandte, Väter, vaterähnliche Personen
- **Sexuelle Gewalt unter Jugendlichen**
 - Neu seit einigen Jahren: Bedeutung von Internet und Handy
 - K.O. Tropfen
 - Gruppenvergewaltigungen
- **Sexuelle Gewalt an Frauen**
 - Außerfamiliär
 - Selten durch Fremde
 - Häufig durch bekannte Männer
 - In Verbindung mit häuslicher Gewalt (Gewalt in Partnerschaften)



Sexualisierte Gewalt

- in der Vergangenheit
- in der Gegenwart

Fallkonstellationen sexueller Gewalt in Institutionen





Ein Randproblem?

Jede vierte Frau hat seit ihrem 16. Lebensjahr sexuelle und/oder körperliche Gewalt durch den (Ex-)Partner erlebt (25%)

→ Jede zehnte Frau lebt *aktuell* in einer körperlich/sexuell gewalttätigen Beziehung

Jede siebte Frau hat seit ihrem 16. Lebensjahr sexuelle Gewalt (Vergewaltigung, sexuelle Nötigung) erlebt (13%)

Repräsentative Studie BMFSFJ (2004):
Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit
von Frauen in Deutschland (N= 10.264 Frauen)



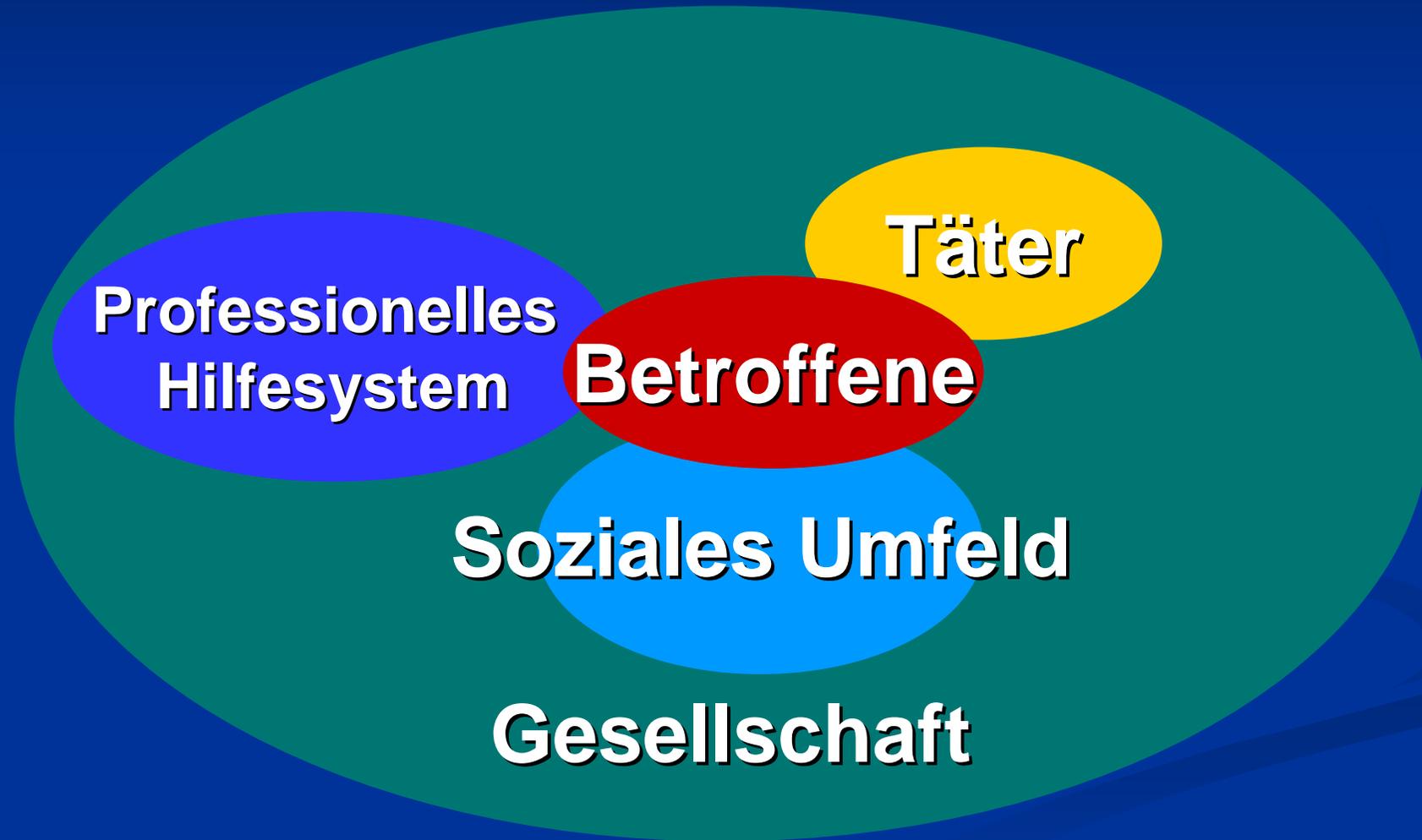
Sexuelle Gewalt an Kindern

Opfer von sexuellem Missbrauch werden

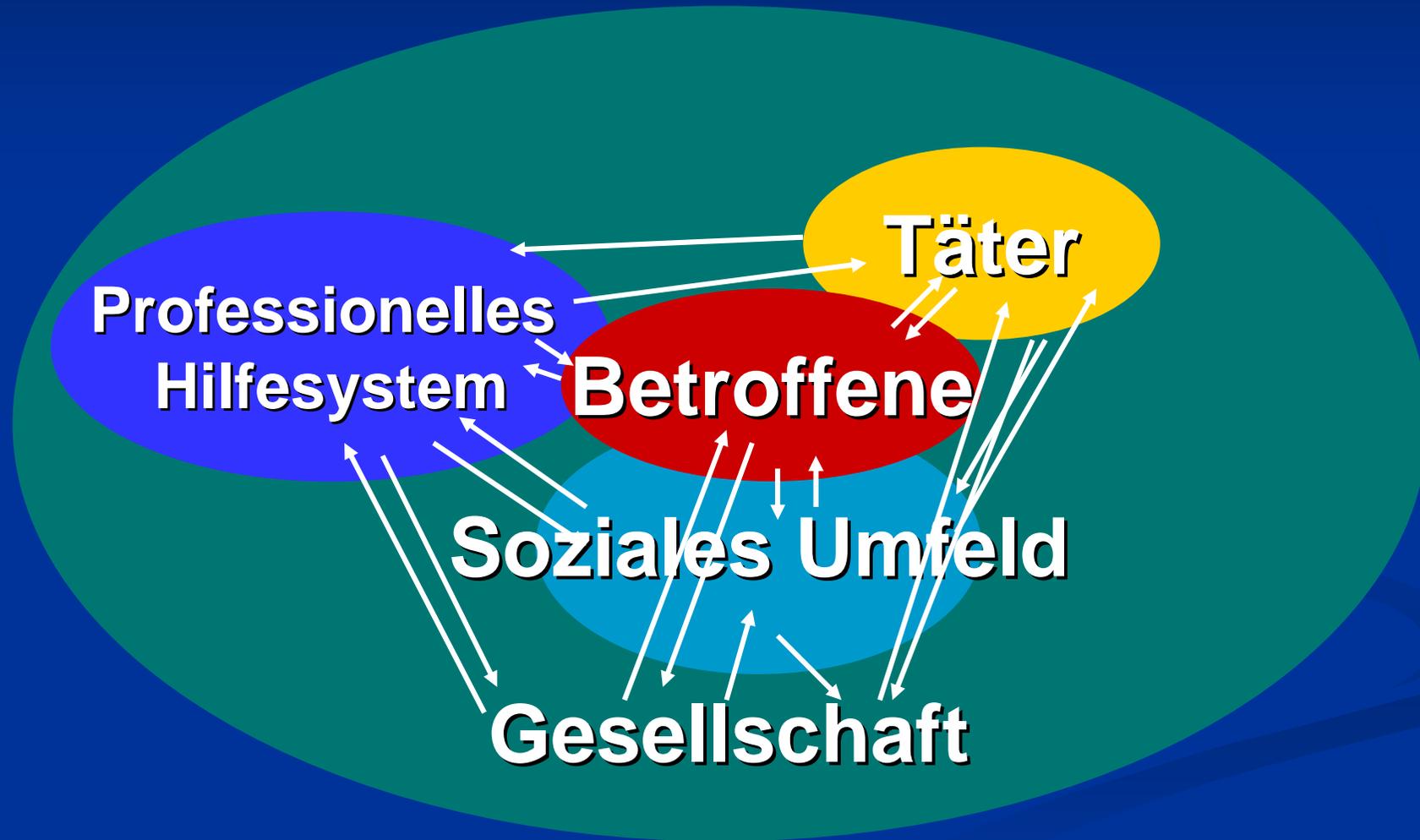
- ca. **jedes 3. Mädchen**
- mindestens **jeder 10. Junge**

Auswertung verschiedener Studien
in Brockhaus & Kolshorn (1993),
Sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen

Sexuelle Gewalt im Kontext



Sexuelle Gewalt im Kontext





Täter

- Der Täter bleibt eine reale Gefahr
- Manipulation des Opfers und Umfeldes
- Abbruch des Täterkontaktes nicht möglich
 - Gemeinsame Kinder
 - Stalking
 - Verwandte als Täter
- Abbruch des Täterkontaktes als Ziel der Beratung, nicht als Voraussetzung



Soziales Umfeld

Eltern und Geschwister, Partner, Freunde und FreundInnen, ErzieherInnen, LehrerInnen und KollegInnen,

- Gewalt wahrnehmen oder nicht
- Glauben oder nicht?

Wissen nicht

- warum sich die/der Betroffene so verhält
- wie sie unterstützen können
- wie mit eigenen Reaktionen umgehen
- wie und wann sie sich abgrenzen dürfen/sollten...



Professionelles Hilfssystem

Prämisse: Wer mit Kindern und Frauen arbeitet, hat immer auch mit Gewaltopfern zu tun!

- Bei vielen Berufsgruppen fehlt Wissen und Sensibilität zu diesem Thema
- In Ausbildungen fehlen Themen wie ‚Umgang mit Gewaltbetroffenen‘ oder ‚Prävention‘
- Vernetzung oft unzureichend
 - Einzelne HelferInnen oft überfordert
 - Betroffene Institutionen sind überfordert



Gesellschaft: Strafverfahren

- Gewalttaten sind Straftaten
- Anzeige ja oder nein?
- Gefahr der Retraumatisierung
 - bei der Spurensicherung
 - bei den Ermittlungen/Vernehmungen/Gutachten
- Belastung durch das Gerichtsverfahren
 - Aussage vor Gericht
 - Begegnung mit dem Täter
- Probleme durch die Dauer der Verfahren



Gesellschaft: eine Auswahl

- **fehlende Gleichberechtigung** der Geschlechter als Ursache von Gewalt und deren **Tabuisierung**
- **Sexuelle Gewalt in Institutionen**
- **Neue Medien als neue Felder sexueller Gewalt**
- ...



Frauen- und Mädchenberatungsstellen

- entstanden aus der **Frauenbewegung**
- haben sich seit rund 25 Jahren zur **Aufgabe** gesetzt, **auf all diesen Ebenen gegen Gewalt zu arbeiten**
- haben langjährige Erfahrung mit den Problemen
- haben die **ersten Beratungs- und Therapiekonzepte für traumatisierte Frauen** entwickelt
- arbeiten leider immer noch mit **sehr begrenzten Ressourcen**



Arbeit mit den Frauen und Mädchen

Beratungsangebot

- Telefonisch
- **Persönlich**
- Per e-mail
- **zeitnah**
- **kostenlos**



Der schwierige Anfang...

- Angst vor den Gesprächen
 - Schwierigkeiten mit Terminen
 - Schwierigkeiten beim Erreichen der Beratungsstellen
-
- Erfordern hohe Flexibilität
 - Kreativität in der Problemlösung



Vertrauensaufbau

- Frauenräume als sichere Orte
- Erfahrungen anderer Frauen als Unterstützung
- Wertschätzung
- Parteilichkeit
- Großes Engagement der Mitarbeiterinnen



Wertschätzung

- **Psychoedukation** und Transparenz zum Wiedererlangen der Kontrolle
- **Begegnung** von zwei Expertinnen
- **Achtung von Grenzen**
- „**Symptome**“ als Schutzmechanismen
- Sicht auf die Frau/das Mädchen als **Gesamtpersönlichkeit** mit Problemen aber auch Stärken



Frauen- und Mädchenberatungsstellen

- sind erste Anlaufstelle für viele Ratsuchende
- Anlaufstellen für schwer erreichbare Gruppen
 - Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund
 - Frauen mit niedrigstem Einkommen
 - Bildungsferne Frauen
 - Lernbehinderte Frauen
 - Frauen mit Handicaps
 - Jugendliche Mädchen über Peerbezüge
 - ...



Arbeit mit den Frauen und Mädchen

- Krisenintervention
- Stabilisierung und Psychoedukation
- Motivation und Überbrückung zur ambulanten oder stationären Therapie
- Weitervermittlung an andere Hilfsangebote
- Netz zwischen den therapeutischen Maßnahmen
- Koordination der Hilfen
- Rechtliche Informationen und Begleitung bei rechtlichen Schritten



Arbeit mit den Frauen und Mädchen

- Zeitnahe Abbildung aktueller Entwicklungen
 - K.O. Tropfen
 - Handy
 - Internet
 - Stalking
 - Zwangsverheiratung
 - ...
- Flexible, pragmatisch orientierte Unterstützung



Blick auf die Täter

- Gibt es noch Täterkontakt?
- Ist sie zur Zeit in Gefahr? (Gefährdungsanalyse)
- Wie kann sie sich schützen? (Sicherheitsplanung)
- Flexible Beratungsmöglichkeiten (z.B. telefonisch, während der Schulzeit)
- Sind andere in Gefahr?
- Soll / kann der Täter zur Rechenschaft gezogen werden? (Anzeige ja oder nein)



Blick auf das soziale Umfeld

- Gibt es Verbündete, können sie gewonnen werden, wenn ja wie?
- Wer soll „eingeweiht“ werden? Wie?
- **Angebote für unterstützende Partner, Eltern, Freunde für eigene Beratungsgespräche**
 - warum verhält sich die/der Betroffene so
 - wie können sie unterstützen
 - wie mit eigenen Reaktionen umgehen
 - wie und wann dürfen/sollten sie sich abgrenzen ...



Blick auf das professionelle Hilfesystem

- Beratung der HelferInnen
- Mitbetreuung ihrer Klientinnen
- Fallmanagement / Helferkonferenzen
- Fachsupervision für einzelne und Teams
- Berufliche Weiterbildung
- Verbindung und Vernetzung mit beteiligten Berufsgruppen
- Aufzeigen von strukturellen Erfordernissen
- Mitarbeit an strukturellen Lösungen

Vernetzung





Blick auf die Gesellschaft

- Präventionsarbeit
- Mitarbeit an Leitlinien, Handreichungen, Gesetzentwürfen...)
- Öffentliche Stellungnahmen zu aktuellen Themen, Gesetzen...
- Öffentlichkeitsarbeit durch Ausstellungen, Vorträge...
- Mitarbeit in überregionalen Arbeitskreisen



Frauen- und Mädchenberatungsstellen

- Bauen schnell und intensiv Kontakte zu gewaltbetroffenen Frauen und Mädchen sehr unterschiedlicher Gruppen auf
- Erfassen zeitnah aktuelle Entwicklungen
- Reagieren schnell auf veränderte Problemfelder
- Suchen flexibel nach pragmatischen Lösungen
- Kooperieren mit sehr unterschiedlichen Berufsgruppen
- Arbeiten mit hoch motivierten und engagierten Mitarbeiterinnen
- In einem emotional belastendem Arbeitsfeld
- Greifen auf ca. 25jährige Erfahrungen zurück



Fazit 1

Die Arbeit gegen sexualisierte Gewalt an Frauen und Mädchen

- ist eine komplexe Aufgabe
- ist eine gesellschaftliche Aufgabe



Fazit 2

Es gibt noch viel zu tun
Packen wir es gemeinsam an
Wir sind dabei





Vielen Dank
für Ihre Unterstützung